"Nimm dir Zeit und nicht das Leben!"

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1980)**

Heft 19

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Redaktionsschluss:
für GZ Nr. 20, 1980: 8. Oktober

Bis zu den angegebenen Daten müssen die Einsendungen bei der Redaktion, Kreuzgasse 45, Chur, sein.

Anzeigen:
bis 10. Oktober im Postfach 52, Gehörlosen-Zeitung, 3110 Münsingen

GZ

Gehörlosen-Zeitung
für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) und des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)

Erscheint zweimal monatlich

74. Jahrgang 1. Oktober 1980 Nr. 19

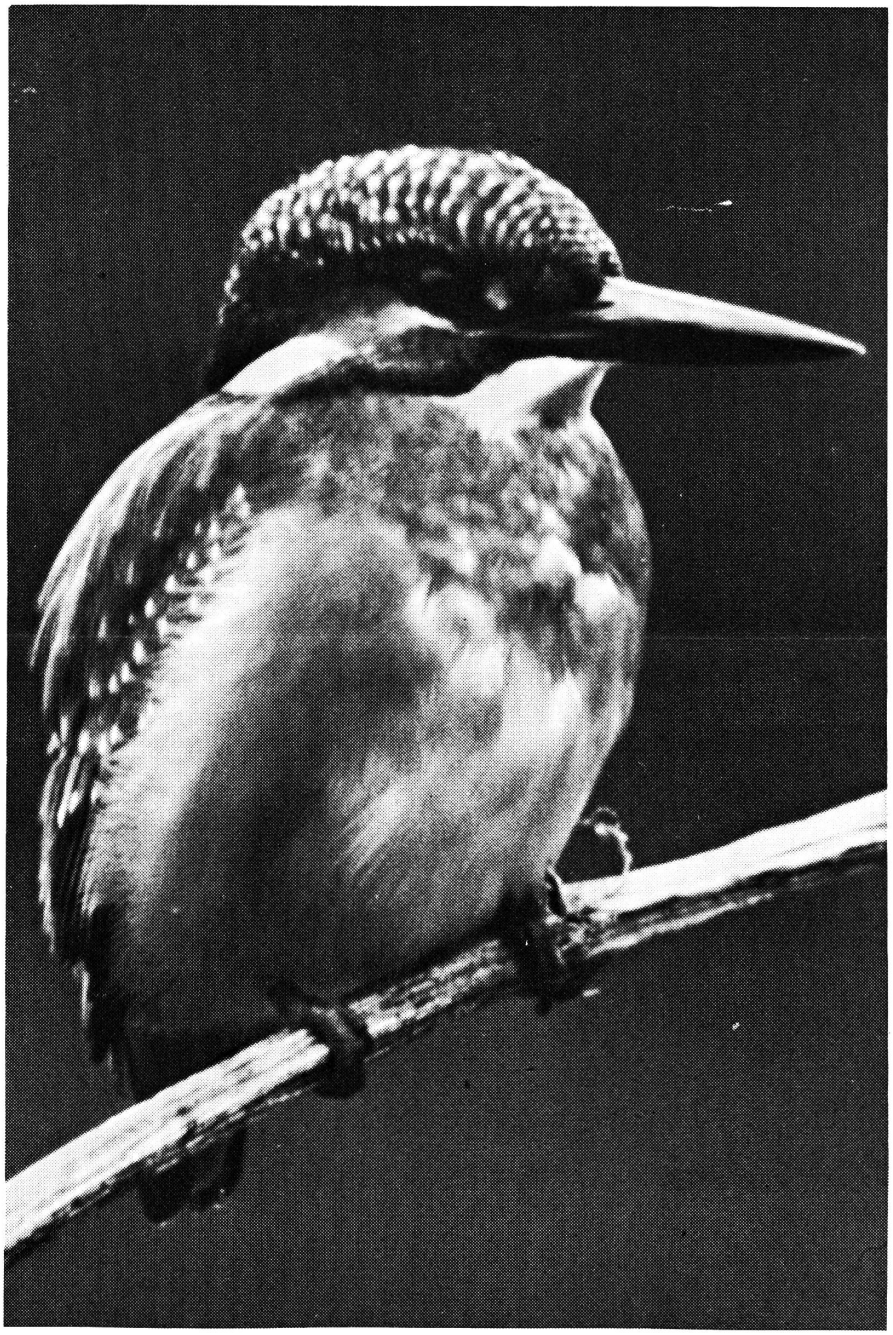
«Nimm dir Zeit und nicht das Leben!»

Sicher kennen unsere Leser diesen Spruch.

Sind wir auf einer Hochtour, müssen wir an ihn denken. Vorsichtig geht es über den Gletscher. Jeden Schatten, jede Vertiefung muss man sehen. Es könnten gefährliche Spalten sein: Todesfallen! Beim Klettern im Fels gibt es keine Hast. Jeder Schritt, jeder Griff muss sorgfältig geprüft sein. Das Seil muss richtig geführt werden. Den Seilkameraden muss man im Auge behalten. Man muss sich Zeit nehmen. Man muss sich auch Zeit nehmen, wenn Nebel kommen, wenn ein Gewitter droht, wenn die Nacht einbricht. Jedes Hasten gefährdet das Leben.

Den Spruch: «Nimm dir Zeit und nicht das Leben!» haben wir ausgerechnet hinten an Lastautos gelesen. Warum ausgerechnet? Ja, ausgerechnet, weil viele Autofahrer sich nicht mehr Zeit nehmen wollen, Zeit nehmen können. Mit 50 Kilometer soll man durch Ortschaften — so auch durch Zürich — gondeln, bummeln, spazierenfahren! Sie sagen: «Das haben gewisse Herren wieder am grünen Tisch ausgesponnen. Das können ja nur Leute sein, die vom Autofahren keine blasse Ahnung haben. Halbschlaue Brüder! Ob mit 60 oder mit 50, die Verkehrsunfälle gehen nicht zurück. Ob andere Länder Tempo 50 oder 60 durch Ortschaften vorschreiben, geht uns in der Schweiz gar nichts an!»

Dass wir uns oder anderen das Leben nehmen können, geht uns doch sicher etwas an. Dass die Statistik einen Rückgang der Unfälle bei Tempo 50 beweist, geht uns sicher auch etwas an. Und dass wir nicht alleinige Herren der Strasse sind, müssen wir wissen.

Und noch etwas: Wie einfach ist es, sich auf den Vordersitzen im Auto anzuschnallen. Warum ist man dagegen? Man schreibt von einem Eingriff des Staates in die Freiheit des Bürgers. Das Gurtenobligatorium ist doch zum Schutz des Bürgers da. Es gibt nun aber Mitbürger, die wollen ihren Kopf gegen ein solches Gesetz durchsetzen. Es scheint, sie fliegen bei einem Unfall lieber kopfvoran durch die Windschutzscheibe, statt auf dem Sitz angebunden zu bleiben.

Ich bin für angepasstes Fahren, Tempo 50. Ich bin für das Gurtenobligatorium. Dazu muss ich festhalten: Ich bin nicht Autofahrer. EC